

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 29 (1942)  
**Heft:** 9  
  
**Rubrik:** Anfänge des "Palaststils"

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

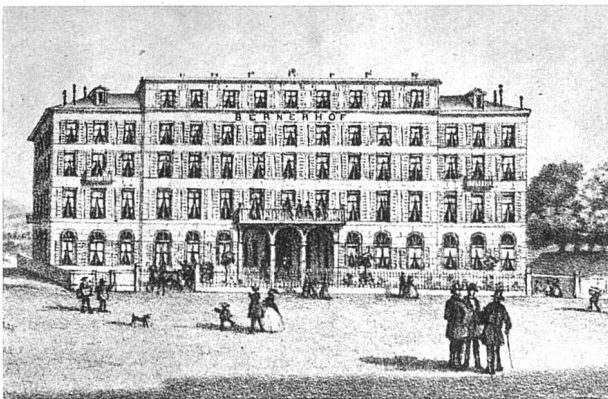
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Anfänge des «Palaststils»

Noch menschlich-bescheiden, Geist des 18. Jahrhunderts.



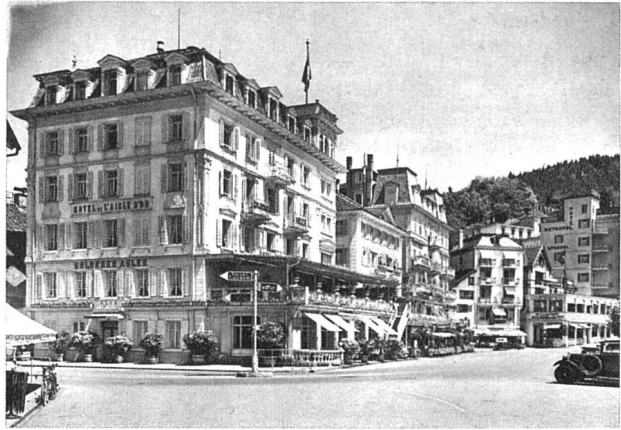
Gediegen-zurückhaltender, klassizistischer Bau im Charakter eines vornehmen Landsitzes. Gut geführte Hotels dieser Art werden für ruhige Erholungsaufenthalte jederzeit besonders geschätzt sein.



Der «Palast» spätklassizistischer Haltung als Stadthotel. Dank ihrer Feingliedrigkeit fehlt solchen Bauten trotz relativ reicher architektonischer Instrumentierung das Protzige, ihr Maßstab bleibt menschlich-liebenswert. Erhaltens- und pflegenswerter Typus.



Spätklassizistischer Hotelwürfel — er hat den Takt, sich nicht allzusehr von den übrigen Häusern zu unterscheiden.



Spätestklassizistischer Block mit leisen Neu-Rokoko-Anklängen (Stil Louis-Philippe), höchst gediegener, nobler Typus als Grand Hotel, dem man die bald folgende Entartung des Typus noch nicht ansieht. In seiner Art durchaus erhaltenswert — einschliesslich der Eisengitter und Veranden.

Als städtischer Typus nur für geschlossene Siedelungen und «Hotelstrassen» passend — am rechten Bildrand beginnt die Hölle.



Gasthof in halbstädtischem Dorf, wohl 70er Jahre. Letzter Rest der architektonischen Anständigkeit, die klassizistischen Formen werden schon etwas schwer und breit und stehen auf der Kippe zum Historismus. Innen meist schon ohne alles «Cachet» mit teutscher Renaissance-Einrichtung.

Reizender Landgasthof, ländlich mit klassizistischem Einschlag. Die Glycerinlaube darf nicht fehlen. Sehr erhaltenswerter Typus.

